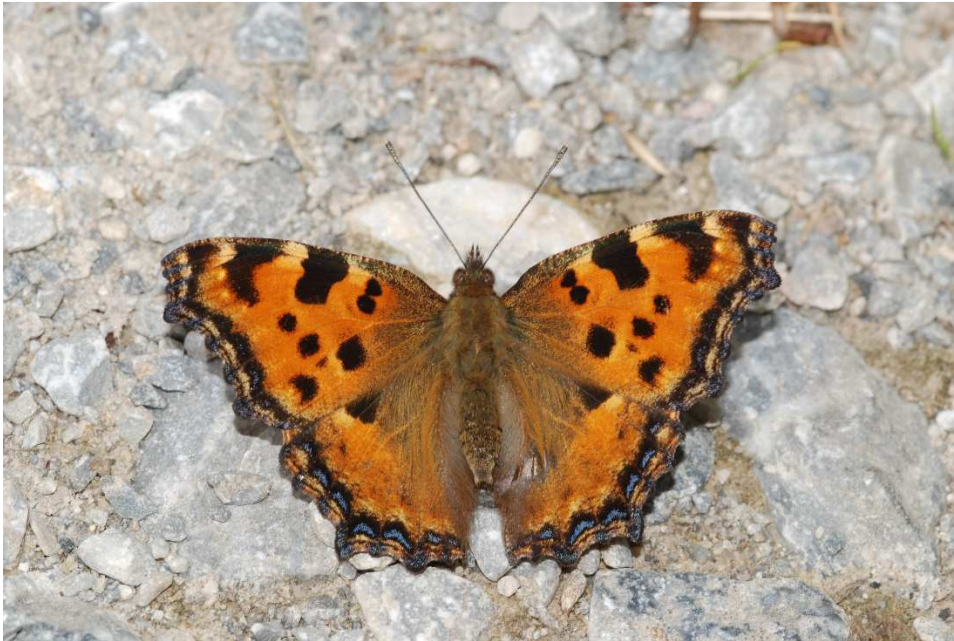


Tagfalter in Bingen und Umgebung

(Binger Wald, Soonwald, Rheinhessen, Hunsrück und Rheinland-Pfalz)

Der Große Fuchs

- *Nymphalis polychloros*, Linnaeus 1758-



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters	3
Eier	5
Raupe	5
Puppe	6
Überwinterung	6
Besonderheiten.....	6
Beobachten / Nachweis	7
Zucht / Umweltbildung	7
Artenschutz / Gartengestaltung.....	7
Literaturverzeichnis.....	8

Tagfalter in Bingen und Umgebung - der Große Fuchs

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 5. Januar 2018

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurde vom BUND veröffentlicht unter: <http://schmetterlinge.bund-rlp.de/wissenswertes/artenportraits/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der Große Fuchs kommt in Rheinland-Pfalz zwar fast überall, aber nur in geringen Dichten vor. In der Region Bingen ist er potentiell überall anzutreffen, ist aber selten. Im Mittelrheintal, an der Nahe, sowie an der Mosel ist er etwas häufiger anzutreffen. Auch im Binger Wald, in Rheinhessen, im Soonwald und im Hunsrück kommt der Falter vor.

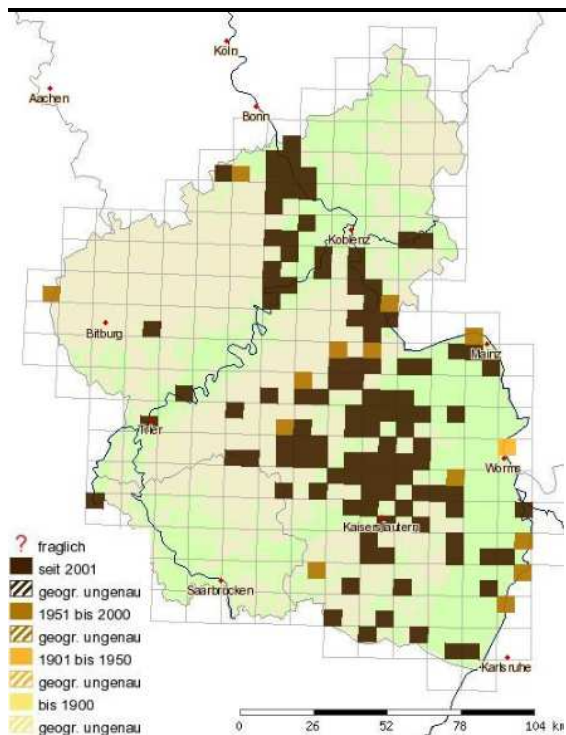


Abbildung 1: Verbreitung des Großen Fuchses gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz – Die mangelnden Nachweise im Westrich, in der Eifel und im Westerwald sind wohl auf noch mangelnde Erfassung in diesen Regionen zurückzuführen.

Der Große Fuchs bevorzugt als Lebensraum warme Waldränder oder lichte Waldwege, sowie Streuobstwiesen und naturnahe Gärten im Siedlungsbereich. Er erscheint bereits im März und lebt in einer Generation pro Jahr. Nach dem Schlüpfen der neuen Falter ab Mitte Juni sind diese bereits ab Mitte Juli in ihren Winterverstecken verschwunden. Sie überwintern als Falter z.B. in Baumhöhlen.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember

Falterbeschreibung

Der Große Fuchs gehört zur Familie der Edelfalter.



Abbildung 2: Großer Fuchs - frisch geschlüpft - am 29.6.2015 in Stein-Bockenheim



Abbildung 3: Kleiner Fuchs in Bingen-Gaulsheim am 22.8.2013

Der Große Fuchs ist deutlich größer als der Kleine Fuchs und in der Grundfarbe gelbbräunlicher, während der Kleine Fuchs etwas rötlicher gefärbt ist. Auf der Vorderflügeloberseite zeigt der Große sieben schwarze Flecken, der Kleine Fuchs dagegen nur sechs. Beim Kleinen Fuchs ist, bei frischen Faltern, der Fleck an der Flügelspitze weiß, beim Großen Fuchs dagegen gelblich. Der innere Bereich der Hinterflügeloberseite ist beim Kleinen Fuchs schwarz, beim Großen nicht. Die blaue Ränderung der Vorderflügeloberseite ist beim Kleinen Fuchs deutlich stärker ausgeprägt, als beim Großen Fuchs, wo sie teilweise fehlt.

Die Flügelunterseite ist beim Großen Fuchs, wie beim Namensvetter, dem Kleinen Fuchs schwarz marmoriert. Dies ist für beide Arten zur Tarnung vor allem während der langen Zeit der Überwinterung, aber auch beim Saugen am Boden, ein wichtiger Vorteil.



Abbildung 4: Großer Fuchs - Unterseite - beim Saugen am Boden am 20.6.2017 in Stein-Bockenheim – die Falter sind extrem gut getarnt.

Lebensraum

Der bevorzugte Lebensraum des Großen Fuchses sind lichte Wälder, Waldwege und Waldränder, aber auch Streuobstwiesen, Parkanlagen und Gärten. Eine Bevorzugung von wärmeren Regionen ist erkennbar. Lichte bewaldete warme Flusstäler, aber auch aufgelassene Weinberge oder nicht mehr bewirtschaftete Obstplantagen werden gerne besiedelt. Salweiden oder Obstbäume, wie Kirschen sollten im Lebensraum nicht fehlen.



Abbildung 5: Lebensraum des Großen Fuchses im Soonwald bei Neupfalz zusammen mit Schillerfaltern und dem Kaisermantel am 15.5.2012. Hier fliegen jährlich ab Mitte Juni frische Falter des Großen Fuchses und saugen an den Pflützen auf dem Waldweg.

Lebensweise des Falters

Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung nach der Überwinterung gelang am 19.3.2010 im Binger Wald beim Sonnenbad des Falters auf einem Waldweg. Der jahreszeitlich späteste Falter der Überwinterungsgeneration wurde am 28.5.2013 ebenfalls im Binger Wald bei Dichtelbach beobachtet.



Abbildung 6: Großer Fuchs in Wiese neben blühenden Salweiden am 2.4.2009 in Bad Sobernheim (Freilichtmuseum)

Der erste frische Falter der neuen Generation wurde am 15.6.2011 bei Neupfalz (Soonwald) gesichtet, der letzte Falter vor der Überwinterung am 5.7.2008 im Binger Wald.

Der große Fuchs saugt im Frühling gerne an Wunden von Bäumen und an Weidenkätzchen.



Abbildung 7: Großer Fuchs auf Salweide in Bad Sobernheim am 2.4.2009



Abbildung 8: Großer Fuchs im eigenen Garten in Bingen-Dromersheim beim Aufsaugen von Baumsäften am 22.3.2012

Im Sommer ist er oft auf Wegen beim Saugen an Pfützen, Aas und Kot zu sehen.



Abbildung 9: Großer Fuchs beim Aufsaugen von Mineralien auf einem Waldweg in Neupfalz (Soonwald) am 15.6.2011

Aber auch der Urin von Hunden hat eine sehr anziehende Wirkung auf den Falter.

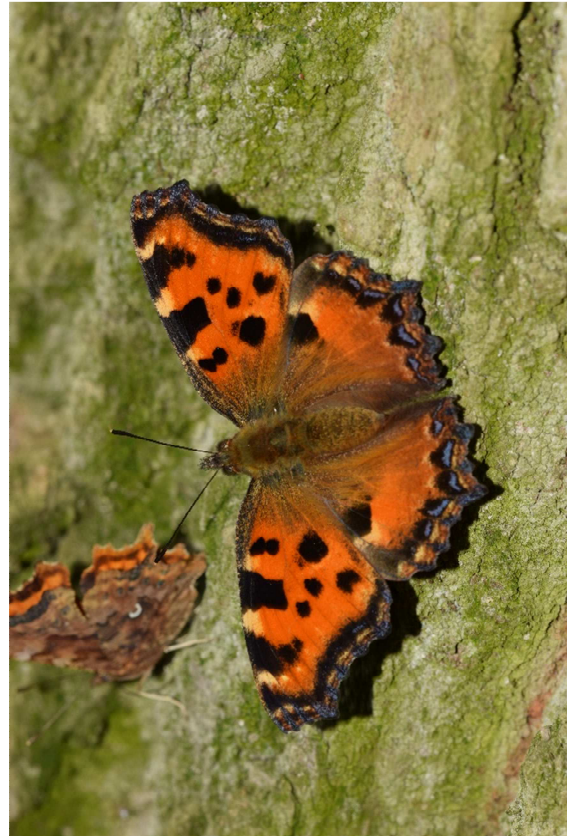


Abbildung 10: Frisch geschlüpfter Großer Fuchs am Fuß einer Eiche saugend, die als „Hundepinkelbaum“ dient, am 29.6.2015 bei Stein-Bockenheim

Insbesondere die Weibchen saugen aber auch gerne Nektar an Blüten.



Abbildung 11: Großer Fuchs nektarsaugend am 29.3.2011 am Heimberg bei Schloßböckelheim

Die Falter leben recht unscheinbar, sie halten sich auch oft im Kronenbereich der Bäume (z.B. Eichen) auf.

Im Frühjahr zum Aufwärmen, aber auch im Sommer ist der Große Fuchs des Öfteren auf trockenen Blättern sitzend zu finden.



Abbildung 12: Großer Fuchs am 22.3.2011 im Binger Wald

Die Falter haben eine Lebensdauer von ca. 300 Tagen (Siehe dazu auch (Settele, et al., 1999)).

Im April kommt es zur Balz und zur Paarung.

Eier

Bei günstigen Witterungsbedingungen beginnt die Eiablage bereits im April. In höheren Lagen oder bei kühler Frühjahrswitterung erfolgt die Eiablage erst Anfang Mai.

Die Falter legen die Eier in Eispiegeln rund um kleine Äste im Kronenbereich von Weiden, Ulmen, Zitter-Pappeln und Kirschen ab (Literaturangabe (Settele, et al., 2005)).

Die Literaturangaben bezüglich der Dauer der Eistadiums sind sehr unterschiedlich: 17-22 Tage (Settele, et al., 1999) und eine Woche (Ebert, et al., 1991).

Raupe

Als Eiablage- und Raupennahrungspflanze konnte die Salweide nachgewiesen werden. Einmal wurden verlassene Raupenhäute des Großen Fuchses an einer solitär, in einem südlich exponierten Weinberg stehenden, Salweide gefunden. Ein anderes Mal handelte es sich um L5-Raupen auf einer Salweide in einem Garten an einem Südhang in Waldnähe.

In der Literatur werden die Salweide, die Grauweide und Ulmen als bevorzugte Raupennahrung angegeben, vgl. dazu (Ebert, et al., 1991) und (Schulte, et al., 2007), sowie (Settele, et al., 2005). Gabriel Hermann zeigt für den Landkreis Böblingen in seinem Aufsatz im Lepiforum, dass dort die Kirsche eine herausragende Bedeutung als

Raupennahrungspflanze hat (41 % von 233 Funden), weiterhin wurden Bergulmen (31 %) und Salweiden (20 %) bevorzugt (Hermann, 2014).

Die Raupen leben gesellig in einem Gespinst an den Blättern der Bäume. Die alten Häute und Kopfkapseln werden in den Gespinsten zurückgelassen. Gegen Ende der Raupenentwicklung fressen die Raupen ganze Äste kahl und sind jetzt für Fressfeinde und Beobachter einfacher zu entdecken.

Deshalb werden oft nur ausgewachsene L5-Raupen beobachtet. Die älteren Raupen sind rötlich-braun mit schwarzen Streifen gemustert, sie haben schwarze Köpfe und sind mit recht langen, rötlichen und verzweigten Dornen ausgestattet.



Abbildung 13: Raupen des Großen Fuchses auf Salweide in einem Garten in Waldnähe in Graach-Mosel am 20.5.2012.

Kurz vor der Verpuppung vereinzeln sich die Raupen und viele verlassen die Fraßpflanze. Nach einer Raupenentwicklungszeit von 30-50 Tagen (Settele, et al., 1999) bzw. 3-5 Wochen (Ebert, et al., 1991) verpuppen sich die Raupen.

Puppe

Der Große Fuchs verpuppt sich, wie fast alle Edelfalter, als Stürzpuppe.



Abbildung 14: Puppe des Großen Fuchses (Zuchtfoto ex larva) am 18.6.2012



Abbildung 15: Puppe des Großen Fuchses vor dem Schlüpfen (Zuchtfoto ex larva) am 29.6.2012

Nach einer Entwicklungsdauer von 14-20 Tagen (Settele, et al., 1999) schlüpft der frische Falter.



Abbildung 16: Frisch geschlüpfter Großer Fuchs (Zuchtfoto ex larva) am 29.6.2012

Überwinterung

Der Große Fuchs überwintert als Falter in Baumhöhlen, aber auch in Schuppen und Gartenhäuschen, sowie unter Brücken. Schon im frühen Sommer (Mitte Juli) ziehen sich die Falter zurück, um dann im nächsten Jahr ab März wieder ihre Winterverstecke zu verlassen.

Besonderheiten

Die Bestände des Großen Fuchses schwanken von Jahr zu Jahr sehr stark. Während der große Fuchs in den Jahren von 2000 bis 2008 in Bingen und Umgebung sehr selten war, hat sich sein Bestand von 2009 bis 2012 alljährlich erhöht. Im Jahr 2012 war der Große Fuchs sowohl im Frühjahr, wie auch im Sommer auch an vielen Stellen zu sehen, an denen er vorher noch nie, oder schon lange nicht mehr, gesichtet wurde. Seit dem Jahr 2013 ist der Bestand wieder deutlich geringer, es gab 2013 nur eine einzige sehr späte (28.5.2013) eigene Beobachtung eines abgeflogenen Falters. Seither sind alljährlich nur noch spärliche Funde des Falters in unserer Region registriert worden.

Der Große Fuchs wurde wegen seiner aktuell stärkeren Gefährdung von der BUND NRW Naturschutzstiftung, gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V., zum **Falter des Jahres 2018** gewählt.

Beobachten / Nachweis

Der Falter ist wegen seiner geringen Populationsdichten und starken Bestandsschwankungen oft nur in guten Flugjahren im März / April und im Juli in seinen Stammbiotopen zu entdecken.



Abbildung 17: Kaisermantel Männchen zeigt Interesse an einem Großen Fuchs in Neupfalz (Soonwald) am 15.6.2011

Die Raupen des Großen Fuchses sind nur in den letzten zwei Wochen ihrer Entwicklung, wegen des dann von ihnen verursachten Kahlfraßes, also Ende Mai / Anfang Juni, zu finden. Später im Juni und Juli kann man aber mit etwas Glück die verlassenen Gespinste mit den zurückgelassenen Raupenhäuten, an den kahlgefressenen Ästen entdecken. Neben Salweiden sollten auch Ulmen und Kirschen bei Bedarf abgesucht werden.

In der Umgebung von Bingen bietet sich eine Wanderung im Mittelrheintal, aber auch ein Besuch im Freilichtmuseum in Bad Sobernheim zur Suche nach dem Großen Fuchs an.

Zucht / Umweltbildung

Aufgrund der Seltenheit des Falters, sollte die Zucht des Großen Fuchses nur für wissenschaftliche Zwecke erfolgen. Für Umweltbildungsprojekte ist er deshalb auch ungeeignet.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der Große Fuchs ist in Rheinland-Pfalz als „gefährdet“ in der Roten Liste eingestuft (Schmidt, 2014). Deutschlandweit steht die Art auf der Vorwarnliste der bedrohten Arten. Der Falter gilt nach dem

Bundesnaturschutzgesetz in Deutschland als „besonders geschützt“.

Im Garten kann man dem Falter durch das Anpflanzen von männlichen Salweiden mit im Frühjahr üppig blühenden Kätzchen helfen. In der Forstwirtschaft sollten Weiden an Wegrändern erhalten bleiben. Waldwege sollten breit genug angelegt werden, so dass sich lichtbedürftige Weichhölzer wie Salweiden entwickeln können.



Abbildung 18: Frisch geschlüpfter Großer Fuchs im Binger Wald bei Manubach am 5.7.2008

Im Obstbau und im Garten sollte insbesondere beim Kirschenanbau der Einsatz von Insektiziden stark eingeschränkt, bzw. ganz unterlassen werden.

Literaturverzeichnis

- Bellmann, H. 2003.** *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2003.
- Bräu, M., et al. 2013.** *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.
- Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württenbergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.
- Föhst, P. & Broszkus, W. 1992.** Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.
- Hasselbach, W. 1981.** *Bestandesentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980.* Mainz : s.n., 1981.
- Hermann, Gabriel. 2014.** Lepiforum. *Wie suche ich Raupen von Nymphalis polychloros?* [Online] 24. Mai 2014. http://www.lepiforum.de/2_forum_2013.pl?md=read;id=10809.
- Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2017.** ArtenFinder RLP. [Online] 2017.
- POLLICHIA. 2017.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2017. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.
- Schmidt, A. 2014.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2014.
- Schön, W. 2017.** Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2017. <http://www.schmetterling-raupe.de/>.
- Schotthöfer, A., et al. 2014.** *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen.* Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.
- Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.
- Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.* Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.
- Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.
- Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.
- Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.